

Mahnwache zum Krieg in Libyen:

„Humanitär ist da nichts!“

Auch wenn hierzulande jetzt andere Fragen im Mittelpunkt stünden und die Bundesrepublik an der militärischen „Odyssee“ in Nordafrika nicht direkt beteiligt sei – von den Folgen dieser Intervention sei auch Deutschland betroffen, so der Paderborner Soziologe Prof. Arno Klönne bei einer Mahnwache vor dem Rathaus. Veranstalter waren die Paderborner Initiative gegen den Krieg, das Linke Forum Paderborn und Pax Christi.

Die Argumente: Der Militäreinsatz in Libyen habe keine „humanitären“ Ziele, sondern sei darauf ausgerichtet, aus eigenen machtpolitischen Interessen bei der Neuverteilung fremden Terrains mitzumischen. Despotische Systeme würden mal als Verbündete und mal als Schurkenstaaten behandelt, je nach geopolitischem Eigennutz. Der Trend hin zur Gewaltanwendung werde durch solche militärischen Zugriffe nur noch gesteigert. Den Bewegungen für demokratische Freiheiten und soziale Rechte in den arabischen Gesellschaften sei damit alles andere als Hilfe gegeben. Klönne wies insbesondere auf die unheilvolle Wirkung des internationalen Waffengeschäfts hin; auch Gaddafi sei hier ein willkommener Großkunde gewesen.

Notwendig sei es, bei derartigen kriegerischen Operationen den Propagandanebel zu lichten: „Machtpolitik geht gewohnheitsmäßig mit Lügen einher“.



Hubert Kniesburg



Arno Klönne



Manfred Jäger

